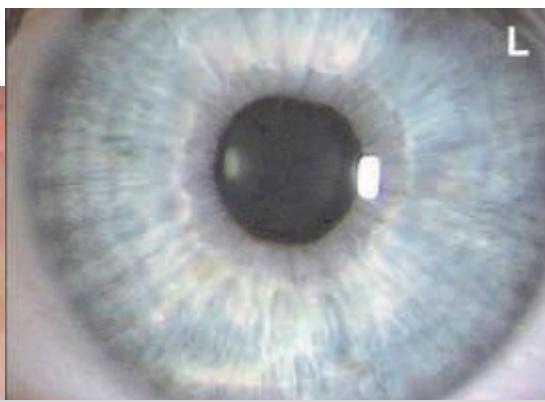
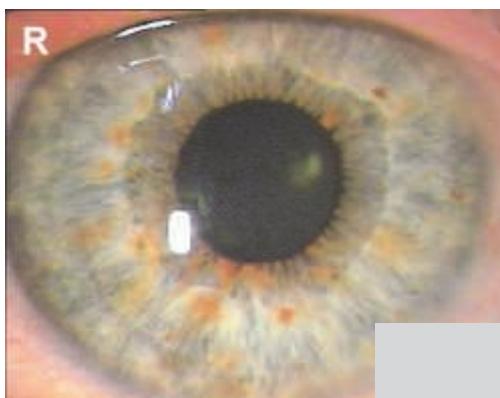


IRIDIOLOGIE – was deine Augen mir verraten

Augenoptik
Iridologie
Optometrie

Die Erkennung von Schwachstellen und Anfälligkeit aus der Iris ist eine schon seit vielen Jahren eingesetzte Methode. Schon 1880 stellte der ungarische Arzt Dr. Ignaz Peczely in seiner Schrift „Die chronischen Krankheiten – Anleitung zum Studium der Diagnose aus den Augen“ die Iridiologie (früher Augendiagnostik genannt) einer breiteren Öffentlichkeit vor. Dr. Peczely hatte bei Patienten, die unter den gleichen Erkrankungen litten, häufig übereinstimmende Zeichen und Strukturen in der Regenbogenhaut (Iris) festgestellt.

Die Betrachtung dieser Strukturen und Pigmente in der Iris lässt oft Punkte erhöhter Anfälligkeit erkennen, noch bevor messbare Organschäden aufgetreten sind. Quelle: www.pascoe.de



Dein Auge als dein Spiegelbild

Die Iridiologie ist ein hinweisdiagnostisches Verfahren, dass aus Aussehen und Veränderungen der Iris Erkenntnisse gewinnt, die im Kontext der Patientenbefragung (Anamnese) für bestimmte Rezepturen und weiterführende Maßnahmen wegweisend sein können.

Grundlage ist die Vorstellung, dass sich der gesamte Organismus mit allen seinen Organen in der Iris widerspiegelt: rechtsseitige Organe im rechten Auge, linksseitige im linken. Die Iris wird dabei wie eine Landkarte in verschiedene Zonen unterteilt, denen die entsprechenden Organe zugeordnet sind. Iriszei-

chen (Pigmentierung, Strahlen, Flocken etc.) geben Auskunft über genetische Veranlagungen, erworbene Belastungen oder akute Prozesse. In die Diagnose fließen außerdem die Bestimmung der Konstitution (erbliche Veranlagung), der Disposition (Neigung, gewisse Krankheiten zu entwickeln) und die Diathese (Neigung zu gewissen krankhaften Reaktionen) des Patienten ein.

Die Iridiologie ist eine Hinweisdiagnostik, die sehr gut geeignet ist, Hinweise auf eine bestimmte Krankheitsveranlagung oder die Gesamtkonstitution (körperliche und seelische Widerstandskraft) eines Menschen zu geben. So ist es möglich, Erkrankungen vorzubeugen und auf mögliche Krankheitsentwicklungen frühzeitig Einfluss zu nehmen.

Vor allem können so Therapiekonzepte entwickelt werden, die den individuellen organischen Schwächen und Stärken angepasst sind und die persönliche Reaktions- und Heilungsfähigkeit des Patienten berücksichtigen. Somit ist die Iridiologie ein wertvolles Instrument, um individuell das bestmögliche Arzneimittel

bzw. den wirkungsvollsten Therapieansatz zu bestimmen.

Quelle: www.bdh-online.de

Ich kann das nur bestätigen. Dein Auge ist einmalig. Und so, wie es deinen Fingerabdruck nur einmal auf dieser Welt gibt, so einzigartig repräsentiert deine Iris (vorderes Auge) deine Persönlichkeit. Schulmedizinische Studien zur Iridiologie hat es bisher meines Wissens leider nicht gegeben – insofern erkennt die Schulmedizin die Iridiologie nicht an.

Uwe Consten, Augenoptikermeister und Heilpraktiker